

Schulinterner Lehrplan zum modularen Kernlehrplan

Erich Kästner-Gymnasium

Fachbereich Literatur

Stand 13.09.2016

Inhalt

	Seite
Allgemeiner Hinweis	3
1. Inhalte des Fachbereichs	3
2. Unterrichtsorganisation	3
3. Grundsätze zur Leistungsbewertung für den Literaturkurs in der Q1	4
3.1. Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen (laut Kernlehrplan)	5
4. Konkretisierte Kompetenzerwartungen in den drei Inhaltsbereichen Theater, Schreiben und Medien	7
5. Kompetenzerwartungen und Grundsätze zur Leistungsbewertung Theater, Schreiben und Medien im Differenzierungsbereich 8/9	13

Allgemeiner Hinweis:

Der modulare Kernlehrplan Literatur, der diesem schulinternen Lehrplan zu Grunde liegt, unterscheidet sich von den anderen GOST-Kern-lehrplänen grundsätzlich in seinem modularen Aufbau, der sich auch auf den schulinternen Lehrplan auswirkt: „Der Kernlehrplan Literatur besteht aus den drei modularen Inhaltsfeldern „Theater“, „Medien“ und „Schreiben“. Literaturkurse werden in Form von Ganzjahresprojekten angelegt, die einem der Module zugeordnet werden. Sie werden als Jahreseinheiten in zwei aufeinanderfolgenden Grundkursen innerhalb der Qualifikationsphase durchgeführt und schließen mit einer Präsentation und deren Wirkungsanalyse.“ (mKLP Literatur S. 12) Obligatorisch für diese Projekte sind die übergeordneten Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans und die konkretisierten Kompetenzerwartungen des modularen Inhaltsfelds, das durch die jeweilige Ausrichtung des Projekts bestimmt wird, entweder als Theaterprojekt oder Medienprojekt oder Schreibprojekt.

1. Inhalte des Fachbereichs

Das Fach Literatur wird als Differenzierungskurs in der Jahrgangsstufe 8 sowie in der Q1 angeboten und kann hier anstelle von Kunst oder Musik gewählt werden. Ziel ist es, den SchülerInnen einen produktorientierten und kreativen Umgang mit kulturellem Material zu ermöglichen. Es handelt sich demnach nicht um einen „Intensivkurs“ für analytische Zugänge zu Literatur, sondern zielt auf den produktiven und kreativen Umgang mit Text (im weitesten Sinne), Sprache und Literatur.

Thematisch lassen sich die Inhalte des Literaturkurses in die folgenden möglichen Teilbereiche einordnen, welche abhängig von der unterrichtenden Lehrkraft angeboten werden können:

Theater - Medien - Schreiben

2. Unterrichtsorganisation

Die Arbeitsform des Literaturkurses ist projektorientiert. Ziel ist es, dass die SchülerInnen in Eigenregie ihr Projekt planen und durchführen, wobei die Lehrkraft lediglich begleitende und unterstützende Funktion besitzt. So sollen Eigenständigkeit sowie Planungs- und Organisationskompetenzen der SchülerInnen gefördert werden.

Die Schreib-, Theater oder Medienwerkstatt erstreckt sich über beide Halbjahre der Jahrgangsstufe 8/Q1, wobei an deren Ende eine öffentliche Präsentation der Arbeitsergebnisse (in Form eines Filmabends, einer Lesung, einer Theateraufführung, etc.) stehen sollte.

Daher richtet sich das Angebot des Literaturkurses vor allem an SchülerInnen, welche ein hohes Maß an eigenem Engagement und die Bereitschaft mitbringen, sich und ihre Arbeit in der Öffentlichkeit zu präsentieren und die schon immer einmal eigene Ideen ausprobieren und umsetzen wollten.

Da die Projekte z.T. arbeitsteilig in Kleingruppen durchgeführt werden, ist von den SchülerInnen ein hohes Maß an Kreativität und sozialen Kompetenzen gefordert.

3. Grundsätze zur Leistungsbewertung für den Literaturkurs in der Q1

Grundlage zur Leistungsbewertung bildet das eingereichte Produkt am Ende des zweiten Halbjahres- Darüber hinaus ist das Engagement in der Lerngruppe (z.B. bei der Vorbereitung und Durchführung der Präsentation) in die Benotung mit einzubeziehen.

Die Produkte werden in Bezug auf Umfang, kreative Eigenleistung und Qualität der Umsetzung hin bewertet.

Zur Findung einer Halbjahresnote sollen die SchülerInnen ihre Projekte und deren Arbeitsfortschritt dokumentieren und beim Fachlehrer bis spätestens drei Wochen vor Halbjahresende einreichen. In Zusammenhang mit der Eigenständigkeit der Arbeit und zur Vermeidung unnötiger Zusatzaufgaben wird auf die Erhebung einer Quartalsnote verzichtet. Diese müsste durch beispielsweise zusätzliche Dokumentationen ermittelt werden, die jedoch den Arbeitsfortschritt in den Projekten eher aufhalten als fördern würden.

Die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans ermöglichen folgende Überprüfungsformen, welche durch die Lehrkraft zur Leistungsbewertung herangezogen werden können:

Überprüfungsformen

Kurzbeschreibung

kognitiv-analytisch

vergleichende Analyse ästhetischer Gestaltungsmittel

Wirkungsanalyse fremder und eigener Produkte

kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen

kreativ-gestalterisch

experimenteller Einsatz von Gestaltungsmitteln

Umsetzung einer Gestaltungsabsicht durch Auswahl und funktionalen Einsatz von Gestaltungsmitteln

adäquate Strukturierung des Produkts

ästhetisch angemessene Präsentation des Produkts

	gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung
planerisch-praktisch	Dokumentation der Planung eines Produkts und der Produktpräsentation organisatorische Realisierung des Projekts und seiner Präsentation funktionale Nutzung von Präsentationsmedien
evaluativ	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise kriteriengeleitetes Überarbeiten in Hinblick auf Verständlichkeit, inhaltliche Stimmigkeit und Adressatenangemessenheit Reflexion der eigenen Rolle im Produktionsprozess Evaluation der Arbeitsergebnisse und begründete Wirkungsanalyse

3.1. Übersicht der übergeordneten Kompetenzerwartungen (laut Kernlehrplan)

Die folgenden übergeordneten Kompetenzerwartungen werden in allen Inhaltsfeldern von Literatur zu Grunde gelegt:

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- im kreativen Prozess ihre individuellen Bedürfnisse und Ansprüche mit denen anderer vergleichen und abstimmen,
- ihre eigenen Stärken und Grenzen insbesondere im Bereich des Kreativ-Gestalterischen realistisch einschätzen und benennen,
- die Entscheidung für ein Thema begründen und eine geeignete Präsentationsform wählen,
- bestimmten Darstellungsabsichten geeignete Präsentationsformen zuordnen,

- Einzelarbeitsschritte im Hinblick auf ihre Funktion für das Gelingen des geplanten Produkts beurteilen und ggf. modifizieren,
- an fremden Gestaltungen die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Gestaltungen, auch unter dem Aspekt der durch Literatur vermittelten gesellschaftlichen Rollenbilder von Frauen und Männern, erläutern,
- mithilfe grundlegender Urteilkriterien Gestaltungsprodukte bewerten.

Produktion

Die Schülerinnen und Schüler können...

- Darstellungsformen und -verfahren zur kreativen Gestaltung unterscheiden, erproben und individuell ausgestalten,
- neuartige Gestaltungsformen erproben und ihre Verwendbarkeit für eigene Produktionen bewerten,
- eigene Ideen in kreative Arbeitsprozesse einbringen und sie begründet vertreten,
- die spezifischen Realisierungsmöglichkeiten gestalterischer Ideen ermitteln, bei der Produktion berücksichtigen und Material und Medien funktional einsetzen,
- Gestaltungsvarianten analysieren und sich gegenseitig in Gestaltungsversuchen unterstützen,
- Feedback wertschätzend formulieren und Rückmeldungen konstruktiv im Gestaltungsprozess verarbeiten,
- unter Anleitung einen Projektablauf (Erarbeitungsphase – Präsentationsphase – Wirkungsanalyse) entwerfen,
- die auf einander aufbauenden Planungsstufen (von der Idee bis hin zum fertigen Ablaufplan) in einer Gruppe entwickeln und verschriftlichen,
- verschiedene Aufgaben bei der Produktion verantwortlich und nach Absprachen realisieren,
- gemeinsame Organisation und Teamorientierung in ihrer Funktionalität als wesentliche Gelingensbedingungen für das Projekt identifizieren und selbstständig in die Praxis übertragen,
- die rechtlichen Rahmenbedingungen (u.a. Urheberrecht, Persönlichkeitsrecht, Jugendmedienschutz, Datenschutz) ermitteln und bei ihren Produktionen berücksichtigen,
- ihr Produkt adressatengerecht ausrichten und es öffentlich als Beitrag zur Schulkultur präsentieren.

5. Konkretisierte Kompetenzerwartungen in den drei Inhaltsbereichen Theater, Schreiben und Medien

Inhaltsbereich	Konkretisierte Kompetenzerwartung	mögliche inhaltliche Umsetzung
Theater		
Rezeption	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (TR1) Texte im Hinblick auf die Möglichkeit der theatralen Umsetzung analysieren und beurteilen, • (TR2) Kriterien für die ästhetische Qualität theatraler Produkte benennen und erläutern, • (TR3) zwischen verschiedenen theatralen Gestaltungsvarianten von Wirklichkeit unterscheiden und begründet auswählen, • (TR4) verschiedene Formen und Produkte theatraler Darstellung unterscheiden, • (TR5) eigene und fremde Theaterprodukte in ihrer Qualität kriteriengestützt beurteilen, • (TR6) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung der eigenen Aufführung analysieren und beurteilen. 	<ul style="list-style-type: none"> • Besprechung fremder Inszenierungen und/oder Szenen fremder Inszenierungen (Theaterbesuch, DVD) zur Erfahrung von Wirkungsabsichten diverser theatraler Gestaltungsvarianten • Besprechung eigener kurzer Inszenierungen in Bezug auf deren ästhetische Wirkung und qualitative Umsetzung • Auswertung der Rezeption der Inszenierung nach der Präsentation
Produktion	<p>Die Schülerinnen und Schüler können...</p> <ul style="list-style-type: none"> • (TP1) Gestaltungsmöglichkeiten, die Stimme und Sprechen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einführung in die Projektplanung (Transparenz des Projektablaufs und

- bieten (u.a. Lautstärke, Stimmlage, Artikulation, Dynamik, Betonung, Tempo, Ausdruck, Sprechstile), zielgerichtet einsetzen,
- (TP2) körperliche Ausdrucksmöglichkeiten (Körperspannung und -haltung, Bewegung, Mimik, Gestik) gestalterisch variieren und sie rollenbezogen anwenden,
 - (TP3) Improvisationen für die Entwicklung von Spielszenen einsetzen,
 - (TP4) in unvorhergesehenen Spielsituationen angemessen reagieren und improvisieren,
 - (TP5) in Spielsequenzen auf Mitschülerinnen und Mitschüler bezogen agieren und dabei eine Gestaltungsabsicht realisieren,
 - (TP6) theatrale Gestaltungsmittel für die Umsetzung von Texten ermitteln und funktional einsetzen,
 - (TP7) Raum (Positionierung, Raumwege) als wesentliche Komponente des Theaterspiels in seiner Wirkung beschreiben und gestalten,
 - (TP8) die Wirkung von Kostümen, Requisiten, Bühnenbild, Licht, akustischen Mitteln (Musik, Geräusche, Stille) und medialen Einspielungen für eine Theaterproduktion beschreiben und
- Rollenverteilung)
- Übungen und Anregungen zur theatralen Gestaltung und Plotstruktur eigener Szenen
 - Übungen zur Sprechkunde
 - theaterpädagogische Übungen zur schauspielerischen Darstellung (eigene kurze Dialoge werden mit verschiedenen Rollenkarten versehen und in verschiedenen Stimmungen dargestellt)
 - theaterpädagogische Übungen zur Erfahrung und Gestaltung des Theaterraumes
 - Einsatz und Produktion medialer Einspielungen, Gestaltung des Bühnenbildes/ der Requisiten/ der Kostüme für die eigene Inszenierung
 - Organisation und Präsentation der Inszenierungen im Rahmen öffentlicher Aufführungen (Öffnung der Schule)

einschätzen sowie
funktional für das eigene
Produkt einsetzen,

- (TP9) die Entscheidung für eine Form der Darstellung begründen und in einem theatralen Produkt umsetzen,
- (TP10) Kriterien für die Qualität theatraler Produkte konstruktiv auf die szenische Arbeit mit dem Ziel der Produkt-Optimierung anwenden,
- (TP11) in begrenztem Umfang Spielleitungsfunktionen übernehmen,
- (TP12) in gemeinsamer Arbeit eine öffentliche Theateraufführung planen, organisieren und durchführen.

Medien

Rezeption Die Schülerinnen und Schüler können...

- (MR1) spezifische Gestaltungsmittel des gewählten Mediums unterscheiden und im Hinblick auf eine Gestaltungsabsicht bewerten,
 - (MR2) mediale Codes, Symbole und Zeichensysteme analysieren und sie bei der Entschlüsselung und Interpretation von Medienangeboten anwenden,
 - (MR3) typische Merkmale von beispielhaften Produktionsformaten und Genres im Kontext des gewählten Mediums
- Besprechung von Filmen und/oder Filmausschnitten mit geringem Budget (z.B. Blair Witch Project oder Das Fest) zur Erfahrung von Wirkungsabsichten diverser narrativen und filmischen Techniken
 - Besprechung eigener Übungsfilme in Bezug auf Kameraeinstellungen und Schnitt

beschreiben,

- (MR4) den Zusammenhang zwischen Gestaltung und Wirkungsabsichten benennen und beschreiben,
 - (MR5) die Wahl der in eigenen und fremden medialen Produkten eingesetzten Mittel im Hinblick auf die beabsichtigte Wirkung prüfen und beurteilen,
 - (MR6) die Konstruktion der Wirklichkeit durch Medienprodukte im Hinblick auf Urteils- und Meinungsbildung analysieren,
 - (MR7) die Qualität eigener und fremder medialer Produkte kriteriengestützt analysieren und beurteilen,
 - (MR8) unter Einbeziehung der Publikumsreaktionen die Wirkung des eigenen Produkts analysieren und bewerten.
- Auswertung der Rezeption der Filme nach der Präsentation

Produktion Die Schülerinnen und Schüler können...

- (MP1) eine Grundidee entwickeln und davon ausgehend die Planung medialer Teilprodukte ausarbeiten und darlegen,
 - (MP2) Produktionstechniken selbständig, sachgerecht und zielgerichtet einsetzen und handhaben,
 - (MP3) mediale Gestaltungsmittel im Hinblick auf die intendierte Wirkungsabsicht funktional einsetzen,
- Einführung in die Projektplanung (Transparenz des Projektablaufs und Rollenverteilung)
 - Übungen und Anregungen zur Stoffsammlung und Plotstruktur eines Films
 - Übungen zur Sprechkunde
 - Übungen zur schauspielerischen Darstellung (eigene kurze Dialoge werden mit verschiedenen Rollenkarten versehen)

- (MP4) mediale Gestaltungsvarianten erproben und anschließend die Entscheidung für eine Auswahl begründen,
 - (MP5) weitgehend selbstständig ein Gestaltungskonzept für das Gesamtprodukt mit relevanten planerischen Angaben entwickeln und vorstellen,
 - (MP6) das eigene mediale Produkt in Auseinandersetzung mit anderen Produktionen individuell gemäß der eigenen Planung gestalten,
 - (MP7) unter Berücksichtigung der vorhandenen technischen Möglichkeiten und der äußeren Rahmenbedingungen ein qualitativ angemessenes Produkt erstellen,
 - (MP8) eine geeignete Präsentationsform für ihr mediales Produkt auswählen und realisieren.
- und in verschiedenen Stimmungen dargestellt)
 - Einführung in die Postproduction – Schnitt, Farbgestaltung, Soundtrack,...
 - Präsentation der Filme im Rahmen eines Filmabends in einem Kino (Öffnung der Schule)

Schreiben

Rezeption

Die Schülerinnen und Schüler können...

- (SR1) spezifische Gestaltungsmittel und Darstellungsmöglichkeiten von Textformen unterscheiden und im Hinblick auf ihre Gestaltungsabsicht bewerten,
- (SR2) den Zusammenhang zwischen Gestaltung und
- Besprechung narrativer Textauszüge in Bezug auf die Wirkungsabsicht erzählerischer Mittel
- Übungen und Anregungen zur Stoffsammlung und Plotstruktur

- Wirkungsabsicht beschreiben,
 - (SR3) Kriterien für die ästhetische Qualität von Schreibprodukten unterschiedlicher Textformen benennen und erläutern,
 - (SR4) zwischen unterschiedlichen Gestaltungsvarianten des Textlayouts unterscheiden und Wirkungsabsichten benennen,
 - (SR 5) verschiedene Möglichkeiten der Textpräsentation, auch unter Nutzung neuer Medien, unterscheiden,
 - (SR 6) im Kontext der öffentlichen Präsentation von Texten deren ästhetische Wirkung analysieren und beurteilen.
- Schreibwerkstatt mit kürzeren Erzähltexten zur Einübung narrativer Strategien

Produktion Die Schülerinnen und Schüler können...

- (SP 1) weitgehend selbständig Ideen für ein Schreibvorhaben entwickeln,
 - (SP 2) Schreibprodukte – auch auf dem Wege der gemeinsamen Arbeit in einer Kleingruppe – planen, verfassen und überarbeiten,
 - (SP 3) sprachliche Gestaltungsmöglichkeiten begründet auswählen und erproben,
 - (SP 4) gemäß der intendierten Wirkung eines Schreibprodukts entsprechende sprachliche-formale Mittel auswählen und
- Rückmeldungen zu bislang verfasstem Text – kriterien-geleitete Überarbeitung der eigenen Textproduktion
 -
 - Einführung in die Formatierung narrativer Texte
 -
 - Präsentation des Produktes im öffentlichen Raum (z.B. bei einem Poetry Slam)

zielgerichtet einsetzen,

- (SP 5) verschiedene Verfahren zur Lektorierung unterscheiden und anwenden,
- (SP 6) eine geeignete Form des Textlayouts auswählen und auch unter Nutzung neuer Medien realisieren,
- (SP 7) die Präsentation der verfassten Schreibprodukte entwerfen, planen, organisieren und durchführen.

5. Kompetenzerwartungen und Grundsätze zur Leistungsbewertung Theater, Schreiben und Medien im Differenzierungsbereich 8/9

Der Unterricht im Differenzierungsbereich Deutsch/Theater in der Stufe 8 und 9 wird am Erich Kästner-Gymnasium dreistündig erteilt und von den SchülerInnen für zwei Schuljahre als Unterrichtsfach verbindlich gewählt. Übergeordnete Ziele des theoretischen und praktischen Unterrichtes sind

- eine Stärkung der Schülerpersönlichkeit in Hinblick auf die personale Identität,
- selbstbewusste Präsentations- und Artikulationsfähigkeit im öffentlichen Rahmen,
- kreative Darstellungsfähigkeit von selbst erlebten, subjektiv bedeutsamen Inhalten in einen theatralen, allgemein verständlichen, vorführbaren Zusammenhang – als Herstellung einer Textfassung oder als eigene darstellerische Leistung
- und Verständnis für die kultur- und gattungsspezifischen Darstellungsformen des Theaters und Films überhaupt
- Fähigkeit zur Realisierung eines gemeinschaftlichen Projektes einer Theateraufführung/ eines Filmprojektes und deren/dessen Präsentation in der Schulöffentlichkeit

Kompetenzen und Leistungskriterien für das Fach Deutsch/Theater

Für die vielfältigen Arbeits- und Aufgabenbereiche, die bei einer Realisierung einer Theater- und oder Filmproduktion in der Stufe 8/9 benötigt werden, gelten in Absprache mit der stufenübergreifenden Fachkonferenz Literatur /Deutsch/Theater die folgenden Grundlagen für die Leistungsbewertung:

1. Hausaufgaben:

Es werden nicht regelmäßig gleichförmige Hausaufgaben für alle SchülerInnen gleichzeitig aufgegeben, sondern einzelne zu bearbeitende Bereiche (z.B. Texterstellung von einzelnen Szenen oder Dialogen, kritische Textüberarbeitung, Besorgen und Herstellen von Requisiten, Anfertigen von Programmtexten, Filmschnittaufgaben) werden im Sinne der Produktion aufgegeben und in die Benotung einbezogen.

2. Leistungsbewertung Im Fach Deutsch/Theater in Klasse 8 und 9

a) kreativ-gestalterischer Bereich

1. Bereich Darstellung

- Spiel- Einfälle haben und diese umsetzen
- Im Bereich der Improvisation fantasievolle Impulse im Spiel geben und auf Impulse der Mitspieler gestalterisch reagieren
- szenische Abläufe in gleicher Spielweise wiederholen können
- eigene darstellerische Möglichkeiten erproben und aktiv an deren Weiterentwicklung arbeiten
- Gelerntes aus der Trainingsarbeit reproduzieren und in einen neuen Zusammenhang stellen können
- Die Ausdrucksmittel Stimme, Mimik, Gestik und Bewegung im Raum situationsgerecht und partnerbezogen einsetzen
- mit den individuellen Ausdrucksmöglichkeiten eine Rollenfigur erarbeiten und deren „innere Linie“ halten
- Kostüm und Requisiten als Elemente der Rollenfigur bewusst spielgestaltend verwenden
- Auf konstruktive Impulse und Feedback der Regie und der MitschülerInnen situationsangemessen und selbstkritisch reagieren können

2. Bereich der Konzeption und Erstellung eines Stückes / eines Films_

- eine dramatische Szene / einen Dialog selbst entwickeln und schriftlich verfassen können
- eine Textvorlage zielgerichtet bearbeiten können (Streichung und Veränderung eines Textes, Umstellung von Szenen und dem Gesamttablauf)
- Einsatz beim Aufwärmen (auch Planung und Durchführung)
- Entwicklung einer Lichtregie, Erstellen eines Planes für das Technikteam
- Auswahl und überlegter Einsatz von szenischer Musik, Erstellen eines Planes für das Technikteam
- Erstellen eines Ablaufplanes für Auftritte, Abgänge, Spielorte und Stichworte für das Technikteam

- Einen wirkungsvollen Ablauf eines Kurzfilms/Werbefilms konzipieren und sinnvoll mit einem Schnittprogramm verwirklichen
- Organisieren von Requisiten, Kleidung, technischer Ausrüstung, Erstellen des Bühnenbildes

b) kognitiv-analytischer Bereich, evaluativer Bereich

- Theater- bzw. filmtheoretische Kenntnisse erwerben und auf die Gestaltung des Projektes anwenden
- den für ein Projekt notwendigen historischen, sozialen, psychologischen und religiösen Hintergrund recherchieren und deren Bedeutung für das Stück bewerten
- Fähigkeit zum zielgerichteten gemeinsamen Entwickeln von geeigneten szenischen Konzeptionen im Hinblick auf eine grundsätzliche Aussageabsicht eines Stückes, Formulieren von guten Argumenten für die Realisierung der eigenen Idee

c) Sonstige Mitarbeit: Sozialverhalten, individuelle Einsatzbereitschaft

Aktiver Einsatz für die Aufführung und bei Einzel- und Gesamtproben:

- Achtsamer, respektvoller Umgang sowohl mit allen Kursteilnehmern als auch mit allen für die Aufführung notwendigen Gegenständen
- Pünktlichkeit, Motivation, Mitbringen aller nötigen Gegenstände und der Sprechtexte
- Bereitschaft zur zuverlässigen Übernahme von zusätzlichen Aufgaben (Programmhefte, Plakate, Eintrittskarten, Soufflieren, Schminken, Requisite, Filmschnitt-Aufgaben, Erstellen von Plänen für das Technik-Team)
- Auf- und Abbau bei Proben und Aufführungen
- Bereitschaft zu zusätzlichen Proben
- Text rechtzeitig beherrschen
- aktive Beteiligung am Unterrichtsgespräch (z.B. konstruktives Feedback beim Spielen geben, sinnvolle Lösungen für den Fortgang eines Stückes vorschlagen, geeignete, fantasievolle Alternativen zum Handlungsablauf entwickeln)
- sachliche Kritik annehmen und kreativ umsetzen können
- Anfertigung und pünktliche Abgabe der Hausaufgaben (Inhalt und Form der Texte)

Kompetenzerwartungen:

1. Kompetenzbereich theatrale Darstellung in der Mittelstufe

Den SchülerInnen wird im Kurs Deutsch/Theater vermittelt,

- eigene Vorstellungen im Spiel einzubringen,
- Gelerntes aus der Trainingsarbeit zu reproduzieren und in einen neuen Zusammenhang

zu stellen,

- Bewusster Einsatz von Sprachmodulation, Lautstärke und Ausdruck der Stimme
- Bewusster Einsatz von Mimik, Gestik und Gängen im Bühnenraum
- Bewusster Einsatz von Kostüm und Requisit
- szenische Abläufe wiederholen zu können
- Kooperationsfähigkeit mit anderen Spielern auf der Bühne
- Bereitschaft zum experimentellen Erproben von theatralen Ideen
- Bereitschaft zur engagierten Mitwirkung bei einer Szenenentwicklung

2. Kompetenzen im Bereich der Entwicklung der Textgrundlage eines Theaterstückes und dessen spezifischer Aufführungsweise (analog dazu: Entwicklung eines Plots, Storyboards und Visualisierungskonzept für einen Film)

- Schriftliches Verfassen von sinnvollen und sprachlich richtigen Dialogen, die den charakterlichen Zuschreibungen der Spielfigur und der beabsichtigten Aussage der Szene entgegenkommen
- Schriftliches Erstellen einer stimmigen Rollenbiografie für die eigene Rolle
- Konzeption und skizzenhafte Gestaltung eines Bühnenbildes, das sowohl die Spiel-Bedürfnisse für die Szene als auch eine ausdrucksvolle Wirkung berücksichtigt
- Schriftliche Konzepterstellung für den Einsatz von Musik und Licht als Ausdrucksmittel, die eine beabsichtigte Wirkung auf den Zuschauer vermitteln
- Gestaltung eines Storyboards: Bewusster Einsatz von Kameraperspektive und Größeneinstellung zur Erzielung einer ausdrucksvollen Wirkung einer Szene
- Fähigkeit, eine dramatische Vorlage, auch der MitschülerInnen, konstruktiv zu kritisieren und zu bearbeiten (Streichungen und Veränderung bei Texten, Umstellung und Streichung von Szenen...)

3. Kompetenzen im theoretisch - analytischen Bereich

- Erworbene Theater- bzw. filmtheoretische Kenntnisse sinnvoll auf die Gestaltung des Projektes anwenden können
- den für ein Projekt notwendigen historischen, soziologischen, psychologischen und religiösen Hintergrund erarbeiten und die Kenntnisse angemessen in die Stückentwicklung einfließen lassen

Nach dem gemeinsamen Besuch einer Theateraufführung/eines Films:

- Die eigenen subjektiven Wahrnehmungen verständlich für die anderen Kursteilnehmer formulieren zu können
- Die empfundene Wirkung des Stücks/des Films auf spezifische wahrgenommene Mittel der Aufführung/des Films zurückführen zu können
- Kritik an der Aufführungspraxis und der Stückkonzeption verständlich und sachlich formulieren können